

Als  
Der Edle/ Veste/ und Hochweise/ Hoch- und Wohlbenahmte Herr/  
H E R R

CASPARUS Berndt/

Höchst-verdienter Raths-Verwandter der Königl.  
Freien Stadt Thorn/

Mit der  
Edlen/ Viel- Ehr- Sitt- und Tugend-gezierten Frauen/  
F R A U E N

Kristina geb. Stiriusen/

Des  
Edlen/ Vesten/ und Hochweisen/ Hoch- und Wohlbenahmten  
H E R R N /

Herrn SIMONIS Behem/

Gewesenen Raths-Verwandten selbiger Stadt/  
Nachgelassenen Fr. Wittiben/

Seinen

Stand der Ehe

glücklich zum dritten mahl wieder erneuret /  
So den 10. Weinmonats des jetzt lauffenden 1690sten Jahres geschehen/

Sat hiezu mit diesen wenigen  
als Seinem

Höchst-geliebten und Wehrt-geschätzten

Herrn Rathen

gratuliren und von Königsberg überschicken wollen  
Martinus Richtsteig/ Thorun. Boruff. L. L. St.

1690/ Gedruckt bey Johann-Balthasar Breslern.

37

45

of,





\*  
Ohne den Ehe-<sup>\*</sup>Stand ist kein Stand:

Wo dessen Ständer stehen /

Da bestehen auch alle Stände.

Wo diese sincken /

Da fället nieder aller Stände Standhaftigkeit.

Der grosse Baumeister aller Welt /

Hat zur Erbauung der lebendigen Welt /

Zum ersten Meister-Stück /

Des ersten Ehe-<sup>\*</sup>Standes Grund geleget /

Mann und Frau.

Derer Befestigung durch die Eheliche Liebe /

Machet den folgenden Bau aller Stände

Ganz fest und unbeweglich.

Seine starcke Pfeiler sind von reinem festen Golde /

Weil sie gesezet /

Zur Zeit der reinen und güldenenen Zeiten.

Seine Ecksteine sind unveränderlich /

Weil sie in aller Zeiten Veränderung

Annoch unverrückt geblieben /

Und noch bleiben werden.

So daß der Stand /

Der sich auff diese Ständer nicht stüzet /

Zittern und erschittern muß.

Er



Er ist ein Baum ohne Wurzel/  
Ein Schiff ohne Boden/  
Ein Leib ohne Füße /  
Ein rechter Kumpff/  
Es kommet alles auff den Strumpff/  
Wo dieser Stand gereget und beweget wird.  
Der Witwen- Stand ist gleich einem abgerissenem Pfeiler/  
Richtet man denselben durch den Ehestand wiederum auff/  
Alsdann stehet wieder fest der Hauß- Stand.  
In dieser schönen Bau- Art/  
Durch welche gebauet und erbauet wird  
das menschliche Geschlecht/  
Ersiehet man jeko an Ihm Edler Herr  
Eine rechte wieder auffgerichtete Haupt- Seule.  
Es müsse wohl geraheten der schöne Bau dieses Ehestandes/  
Welchen Er wieder bauet/  
Durch Erneuerung des Ehe- Standes/  
Und Zusehung eines Dritten Pfeilers.  
Er hat Ihm wohl und gut geraheten/  
Weil Er hierinn gefolget dem Rahet des Allerhöchsten.  
Er ist mit höchstem Recht ein guter Rahets- Mann zu nennen.  
Weil Er jeko sich selber durch die Heyraht  
Eine Rahets- Frauen so höchst-vernünfftig rahtet.



Es schiene zwar /  
 Daß der Verwüster des lebendigen Hauses /  
 In Begreiffung zweyer Seulen sein Haus. Stand ganz  
 verwüster hätte;  
 Aber numehro nach abgelegten Wehe. Stande /  
 Richtet Er denselbigen durch den neuen Ehe. Stand  
 völlig wieder auff:  
 Alles wird befestiget / was zerrütet war /  
 Was nicht halb noch ganz war / wird ergänzet  
 Durch Ihrer Bende Helffte /  
 Ich wünsche /  
 Daß der Himmlische Bau. Meister  
 Seinen numehr wieder auffgerichteten Ehe. Pfeiler /  
 Zu dem beständigen Grunde der Ehelichen Liebe / Friede  
 und Einigkeit /  
 Fest und unbeweglich erhalten möge.  
 Bis an Sein Lebens.  
 E N D E.

